



kurz berichtet

Gewerkschaft der Polizei - Landesbezirk Rheinland-Pfalz

Ausgabe Januar 2008

Liebe Kolleginnen und Kollegen!



Die Redaktion des ‚Kurz berichtet‘ und der Landesvorstand der GdP wünschen Euch allen, Euren Familien, Freunden und Bekannten im neuen Jahr 2008 alles Gute, viel Erfolg im Privaten wie im Dienstlichen, immer das notwendige Quäntchen Glück, das man im Leben nun mal braucht – und vor allem anderen: Viel Gesundheit!



Die erste Ausgabe unseres ‚Kurz berichtet‘ widmet sich dem Frust und dem Ärger, den wir alle empfinden. Triebfeder für das Schreiben sind viele Diskussionen bei Seminaren, Personal- und Mitgliederversammlungen in den letzten Wochen des Jahres 2007. Dennoch: Wir werfen die Flinte nicht ins Korn!

Offener Brief des Landesvorsitzenden an den Ministerpräsidenten und den Finanzminister

Ent-täuscht



Sehr geehrter Herr Beck, sehr geehrter Herr Deubel,

Sie haben sich mit Ihrer Linie zu 100 % durchgesetzt. Sie haben den Polizistinnen und Polizisten zur Mitte des Jahres eine Gehalts-„Erhöhung“ von 0,5 % gegeben. Sie sind Ihrer Regierungserklärung von Juni 2006 treu geblieben. Sie haben für jeden ersichtlich gewonnen – in Wahrheit aber verloren.

In offiziellen und das Allgemeine betreffenden Statements sind Sie für einheitliche Lebens- und Arbeitsbedingungen in Deutschland eingetreten. Mit der unseligen Verlängerung der Lebensarbeitszeit für PolizistInnen um bis zu 5 Jahre mit extrem kurzer Übergangsfrist, die bundesweit – aus guten Gründen ! – keine Nachahmer gefunden hat, war für jeden ersichtlich, dass Wort und Tat auseinander klaffen.

Sie haben sich bundesweit dafür stark gemacht, dass die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer am wirtschaftlichen Aufschwung endlich teil haben sollten. Als Erster sind Sie von den Gehaltserhöhungen in den anderen Ländern abgerückt. Selbst unser notorisch klammes Nachbarland erhöhte um 2,9 %.

Als Ministerpräsident und als Finanzminister wissen Sie, dass bei den Lohnverhandlungen für die Tarifbeschäftigten immer auch das notwendige Finanzvolumen für die BeamtInnen mitkalkuliert werden muss. Teil der Tarifforderung ist immer die zeit- und inhaltsgleiche Übernahme des Ergebnisses für die BeamtInnen. Wenn das Tarifergebnis fest steht, wird nun plötzlich so getan, als werde man völlig davon überrascht, dass es ja auch noch Beamte gibt. Jedes Jahr das gleiche, erbärmliche Spiel. Sie können sich nicht vorstellen, wie wir dieses Spiels überdrüssig sind.

Beim besten Willen: Ich kann Ihre gebetsmühlenartig wiederholten Aussagen: „Den Beamten geht es doch noch gut im Vergleich zu den anderen!“ und „Die Beamten verursachen so hohe Personalkosten“ nicht mehr hören – und wiederhole meinerseits unsere mittlerweile jahrzehntealte Forderung: „Wir wollen ein einheitliches Dienst- und Personalrecht für alle Beschäftigten des öffentlichen Dienstes!“ Dann wäre vielleicht auch dem Finanzminister beizubringen, dass Lohn- und Gehaltsverhandlungen alle seine „Schäfchen“ einschließen, Tarifbeschäftigte UND Beamte. Die Bull-Kommission aus NRW hat hierzu eine Fülle von diskussionswürdigen Vorschlägen unterbreitet. Eine Verhandlung für Alle!

Apropos Schäfchen: Können Sie sich vorstellen, wie sich erwachsene Menschen fühlen, wenn sie völlig machtlos vor Ihrem Landtag protestieren? Angesichts von

www.gdp-rp.de

@: gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de

06131-96009-0 ☎ 06131-96009-99

Millionen arbeitsloser Menschen ist die ‚Macht‘ der Tarifbeschäftigten ja nun auch nicht gerade überwältigend. Aber immerhin müssen die Tarifbeschäftigten nicht bettelnd vor Ihren Toren stehen. Sie können die Arbeit niederlegen und streiken. Wir werden von Ihnen wie dumme Bittsteller behandelt. Ohne jedes Recht. Sie haben sich zu 100 % durchgesetzt – und uns demonstrativ unsere Ohnmacht vor Augen geführt. Na bravo!

Wir können noch nicht einmal kündigen, denn wir können die Altersversorgung nicht zu einem anderen Arbeitgeber mitnehmen, wie das bei der Rentenversicherung der Fall ist. Wer bis Mitte 20 den Absprung zu einem anderen Arbeitgeber nicht schafft, ist diesem System ohnmächtig ausgeliefert.

Ich möchte Ihnen wirklich nicht unterstellen, dass es zu Ihren Zielen gehört: Wenn die Kolleginnen und Kollegen es über Jahre hinweg mit ansehen müssen, wie ihre Gewerkschaft sprichwörtlich gegen Windmühlen kämpft und de facto nichts mehr durchzusetzen vermag, liegt doch der Schluss nahe: Warum soll ich da noch Mitglied sein? Die Solidarität und die Kameradschaft bei der Polizei ist Gott sei Dank ungebrochen. Und die Kollegen kreiden ihre missliche Lage Ihnen an und nicht unserer Gewerkschaft. Sie sollten aber sehen, dass Sie sich am Ende selbst schaden, wenn die Arbeitnehmer in immer mehr Einzelclubs zerfallen und jeder in der Not versucht, seine eigenen Interessen isoliert und gegen alle anderen durchzusetzen. Pyrrhus hieß wohl der vermeintliche Sieger in Griechenland. Sie schaden nicht nur uns, sie schaden sich selbst.

Ihre Gehaltskürzungen und die Nullrunden summieren sich bei uns auf ein Minus von ca. 9,4 %. Die Inflation legt deutlich zu. In den letzten Monaten auf ca. 3 %. Dabei befinden sich im Warenkorb der Statistiker auch Erzeugnisse, die billiger geworden sind. Die Inflation bei den lebensnotwendigen Dingen ist hingegen viel höher, als die Statistik ausweist. Sie hängen uns sehenden Auges von der Kaufkraft ab.

Prinzipiell passt es mir überhaupt nicht, wenn Menschen nicht auf Grund ihrer inneren Werte, sondern nur noch auf Grund ihres Einkommens ‚bewertet‘ werden. Wir sollen uns ja immer ein Beispiel an den ‚Leistungsträgern‘ in der Gesellschaft nehmen. Bei den Ackermännern und Co., die im Jahr mehr verdienen, als ein Beschäftigter sein ganzes Leben lang, geht es in der Tat – wie selbige immer versichern – nicht um das Geld an sich, sondern um das Prestige, also den Vergleich mit den Managern anderer Länder. Die Leistung und der Wert des Menschen bemisst sich nach den uns anempfohlenen Vorbildern aus dem, was er verdient, oder sagen wir besser: was er erhält.

Ich möchte keinem unserer Freunde zu nahe treten und ich weiß, welche wichtige Aufgabe Lehrer haben. Aber finden Sie es, wenn denn Geld ein Maßstab sein soll, gerecht, dass Lehrer, die unseren Kindern in der Grundschule das kleine Einmaleins und das große ABC beibringen, mit A 12 besoldet werden, während unsere Kolleginnen und Kollegen auf der Straße für jeden Mist den Kopf hinhalten müssen?

Die Kienbaum-Studie hat unsere Arbeitssituation korrekt beschrieben: Wie umfangreich sind die Kenntnisse, die ich für die Arbeit benötige? In welcher Tiefe müssen sie beherrscht werden? Wie viel Zeit habe ich für eine Entscheidung? Wie tief greife ich – unwiderruflich - in die Rechte der Bürger ein? Und, der vielleicht wichtigste Punkt: Wie sehr muss ich für meine Entscheidung persönlich einstehen? Letzte-

www.gdp-rp.de

@: gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de

06131-96009-0 ☎ 06131-96009-99

GdP LB Rheinland-Pfalz, Nikolaus-Kopernikus-Straße 15, 55126 Mainz
V.i.S.d.P.: Ernst Scharbach

res zu besichtigen bei unseren Kollegen, die von der Schusswaffe Gebrauch machen mussten. Wir stehen oft mit einem Bein im Knast. Wenn andere einen Fehler machen, gibt es immer das Mittel des Widerspruchs und des Verwaltungsrechtswegs. Wir müssen oft in Sekundenbruchteilen entscheiden und handeln und anschließend befinden Juristen am grünen Tisch, ob wir alles richtig gemacht haben.

Wenn die Bezahlung ein Wert für die gesellschaftliche Anerkennung sein soll: Finden Sie es gerecht, dass der Bürgermeister einer Verbandsgemeinde mit 30, 40 Mitarbeitern in der B-Besoldung eingestuft ist – so wie unsere Polizeipräsidenten? Und z.B. der Leiter der Bereitschaftspolizei nur in A 16?

Finden Sie unsere Bezahlung wirklich gerecht?

Gemeinsam mit den Krankenschwestern und Altenpflegern erhalten wir für unsere Arbeit in der Öffentlichkeit eine hohe Anerkennung. Mit ihnen ist uns gemeinsam, dass man von Anerkennung kein Brot kaufen kann. Die Reichen verdienen sich dumm und dusselig und wir können sehen, wo wir bleiben.

Bei Personal- und Mitgliederversammlungen und auch schriftlich werden wir von Kolleginnen und Kollegen darüber informiert, dass sie aus Ihrer Partei ausgetreten sind. Viele, um nicht zu sagen die meisten, lassen eine Jahrzehnte währende Mitgliedschaft hinter sich. Andere hält ihr kommunalpolitisches Engagement vom Austritt ab. Ich habe immer dafür geworben, dass Polizistinnen und Polizisten sich auch in der Politik engagieren sollten – mal gleichgültig, für welche demokratische Partei sie sich entscheiden. Aber mit der Zeit gehen selbst mir die Argumente aus.

Sie haben mit Ihren Entscheidungen der letzten Jahre für großen Frust bei der Polizei gesorgt. Die Kollegen sehen die Wahl zwischen Zorn und Resignation. Beide Optionen sollten Ihnen nicht gleichgültig sein.

Wägen Sie unsere Argumente und Gefühle. Es wäre an der Zeit, Ihr Verhalten zu den Polizistinnen und Polizisten des Landes zu überdenken.

Mit freundlichem Gruß

Ernst Scharbach
Landesvorsitzender

V.i.S.d.P.: Gewerkschaft der Polizei Rheinland-Pfalz,
Nikolaus-Kopernikus-Str. 15, 55129 Mainz
www.gdp-rp.de Mail: gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de

www.gdp-rp.de

@: gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de

☎ 06131-96009-0 📠 06131-96009-99

GdP LB Rheinland-Pfalz, Nikolaus-Kopernikus-Straße 15, 55126 Mainz
V.i.S.d.P.: Ernst Scharbach